

27 JUNI 1961

151

Kārlis Draviņš

Eine Anmerkung über den lettischen Fluchausdruck
elle und Indija! 'Hölle und Indien!'.

Särtryck ur: Å R S B O K 1957/1958 utgiven av semi-
narierna för slaviska språk, jämförande
språkforskning och finsk-ugriska språk vid
Lunds Universitet samt östasiatiska språk
vid Göteborgs Universitet.

L u n d

1 9 6 1

Kārlis Draviņš

Eine Anmerkung über den lettischen Fluchausdruck
elle un Indija! 'Hölle und Indien!'

Der Verfasser hat seinerzeit, etwa 1928 - 1933, in Lettland einen Fluchausdruck eīle un Īndija! bzw. eīl^e un Īndij^a! 'Hölle und Indien!' aufgezeichnet. Dieser oftmals gehörte Fluch wurde von Militärpersonen gebraucht, die während des ersten Weltkrieges in den lettischen Schützenregimenten (latviešu strēlnieki) gekämpft hatten.

Das Wort Īndija 'Indien' in einem lettischen Fluchausdruck ist etwas ganz Ungewöhnliches. Man kann eigentlich keinen realen Grund, keine logische Rechtfertigung dafür finden, das sehr weit entfernte und unbekannte Indien mit der (nach der volkstümlichen Tradition so fürchterlichen!) Hölle zu verknüpfen.

Es scheint, dass das Aufkommen dieser ungewöhnlichen Fluchformel sich jedoch erklären lässt. Es gibt nämlich im Lettischen ein dem obengenannten Worte Īndija ungefähr gleichlautendes Wort iņdeve, vgl. K. Mühlenbachs Lettisch-deutsches Wörterbuch, 1, S.707 (s.v.) und dessen Ergänzungen 1, S.430. Nach diesem Wörterbuch zu urteilen scheint die Bedeutung dieses Wortes nicht überall ganz deutlich zu sein; das Wort iņdeve (bzw. indava, indeva, indive, indieva) wird als 'Störenfried; schlechte Neigung; böse Krankheit; Anlage, Disposition; Unglück; die fallende Sucht; Gift' gedeutet. In Stenden, Lettland, hat das Wort die Bedeutung 'Schwäche, Krankheit, Vorliebe, Anlage, Neigung, Veranlagung'¹⁾. In

Mühlenbachs Wörterbuch sind keine Angaben zu finden, dass das Wort indeve irgendwo in Lettland auch 'der böse Geist, der Teufel' bedeutet.

Dass indeve als eine Bezeichnung der bösen Macht im Lettischen jedoch bekannt war, weiss man aus einigen älteren Quellen. So findet man in Christophor Füreckers lettischer Grammatik, 1685²⁾, S.247f, im Kapitel Von der Interjectione, in der Abteilung I. Admirantis, folgendes:

Wobey Sie [= die Letten. K.Dr.] auch die böse Gewohnheit haben/ die wir auch bey uns Teutfchen finden/ daß sie auß Verwunderung fluchen: Traks/ biftu toll. Welns/ ey den Teuffel. Indewe/ heift eben das. Welches aber better ist wissen/ alß nachsprechen.

Noch eine andere Dokumentation aus dem 17.Jh., dass indeve 'Teufel' bedeutet hat, findet man in Johann Langius' handschriftlichem lettischen Lexikon, 1685, (herausgegeben von Prof. E.Blese (Blesse), Riga 1936³⁾). J. Langius schreibt nämlich (Bl. 28r, Sp. 1f, bei Blesse S. 55):

Hieher ziehe ich das Wort Indeew', welches (.per Antiphrasin.) soviel heiffet alß: Nhe=Deews, der nicht Gott ist;gleich wie jene parcæ also genennet werden. qvod minime parcant. Darumb die Letten (.wie Sel. Superintendens Einhorn mir erzehlet.) den Teuffel heiffen Indeew'. Sonften wird diß Wort gebraucht für Plag vnd Unglück, alß: Indeew [Ausgestrichen. K. Dr.] to Indeew' wings föw ar Grähkeems uhsuiltzis, die Plage hat er ihm mit seinen sünden auff den Halß gezogen.

Vgl. daselbst noch S. 479 und 536, auch S. 231 (Lexikon S. 117r), wo Langius schreibt: Krihtama=Sährga (Krihtama=indeew'), die Fallende fucht.

Die Bedeutung 'Teufel', welche man neben anderen Übersetzungen des Wortes indeve in diesen Quellen des 17. Jhs findet, kann keineswegs die primäre sein. Sie ist sicher eine euphemistische Substitution, anstatt des Namens des gefährlichen bösen Geistes gebraucht, um ihn nicht mit dem rechten Namen zu nennen und dadurch anzulocken⁴⁾.

In diesem Zusammenhang kann man noch auf einen Ausdruck im lettischen Wörterbuch von C. Chr. Ulmann⁵⁾, Bd. 1, S. 85, hinweisen: Woi tew pats indewe atnefis, wofür die Übersetzung lautet: 'hat dich der Henker hergeführt?'. Hier kann die Bezeichnung pats indewe nur eine grosse böse Macht, also den Teufel selbst bedeuten. Es wird nämlich ein pats 'selbst' einem euphemistischen Namen eines Henkers (lett. bende) kaum zugelegt; auch das Partizip atnefis 'hergeführt, hergebracht' deutet auf eine Macht hin, die (nicht mal ein gewöhnlicher Büttel!) die Wege eines Menschen nach ihrem eigenen Wunsch lenken kann.

Einen dem oben angeführten ähnlichen Ausdruck, in dem aber der Teufel ganz unverschleiert genannt wird, findet man nämlich im Wörterbuch von Mühlenbach, Bd. 4, S. 532 (s.v. veļns): kāds veļns tevi atnesis? Kav.⁶⁾ 'welcher Teufel bringt dich her?'.
}

Es gibt im Lettischen einen Fluchausdruck veļns un elle! 'Teufel und Hölle!' (vom Autor selbst in verschiedenen Gegenden Lettlands oftmals gehört). Man kann sich nun denken, dass anstatt dieses Fluchausdrucks - aus euphemistischen Gründen auch indeve un elle! 'Teufel und Hölle!' gesprochen wurde.

Ein solcher Ausdruck hat eine für dynamisch-emotionale Aussprache metrisch nicht sehr gut passende Struktur (| - u u u | - u |); deshalb konnte er aus rein

phonetisch-rhythmischen Gründen zu einem elle un indeve! 'Hölle und Teufel!' (mit einem metrischen Aufbau |→ u u |— u u|) umgeändert und so für das hoch emotionale Fluchen besser angepasst werden.

Man kann annehmen, dass dieser Fluchausdruck elle un indeve! um die Zeit des ersten Weltkrieges u.a. auch in der Sprache einiger lettischen Schützen zur Anwendung kam. Die Bezeichnung indeve ist aber, wie oben schon gesagt, kein gewöhnliches, überall bekanntes, begrifflich deutliches und allen Letten verständliches Wort. Deshalb konnte es von anderen damaligen jungen Soldaten, von welchen ein Teil dazu Stadtbewohner mit relativ schwächeren Traditionen des volkstümlichen Lettischen waren, leicht missverstanden und durch das fast gleichlautende, besser bekannte Wort Indija ersetzt werden.

Man darf jedoch nicht ausser Acht lassen, dass es sich hier auch um eine bewusste und beabsichtigte Substitution handeln kann; solche kommt oft in der Sprache junger Männer, besonders der Soldaten vor, wo eine erstrebte Bravour auch durch ungewöhnliche Slangwörter, Veränderungen der morphologischen Formen und Gebrauch besonderer gekünstelter Ausdrücke unterstrichen wird⁷⁾.

=====

- 1) Vgl. K. Draviņš und V. Rūķe, Laute und Nominalformen der Mundart von Stenden, 1, Lund 1955; S. 30.
- 2) Erfter Versuch/ Einer kurzverfaßten Anleitung/ Zur Lettischen Sprache/ überreicht von HENRICO ADOLPHI, ... in Mitau/... 1685.
- 3) Nīcas un Bārtas mācītāja Jāņa Langija 1685. gada latviski-vāciskā vārdnīca ar īsu latviešu gramatiku. Pēc manuskripta foto-

kōpijas izdevis un ar apcerējumu par Langija dzīvi, rakstību un valodu papildinājis E. Blesse. Rīgā 1936. [Acta Universitatis Latviensis. Philol. et philos. ordinis series. Tomus 3, Suppl. 1.]

- 4) Die Etymologie des Wortes indievs (es soll ein 'nedievs' = 'der nicht Gott ist' bedeuten!) hat J. Langius sicher selbst erfunden, worüber schon E. Blesse, a.a.O., S. 534, angemerkt hat, dass pa laikam tomēr Langija etimoloģijas ir tukšas fantazijas, piem., par vārdu Deews 52^{9a} un Indeews 53¹⁵.
- 5) Lettisches Wörterbuch. Erfter Theil. Lettisch-deutsches Wörterbuch von Bischof Dr. Carl Christian Ulmann, ... Riga, 1872.
- 6) Kav. = Wörter, die Kovalevski aus Sengallen K. Mühlenbach eingereicht hat, vgl. dass., S. 864.
- 7) So wurde in ähnlichen Soldatenkreisen am Anfang der zwanziger Jahre d. Jhs z. B. ein Stahlhelm katlins 'Kesselchen', ein Soldatenranzen mērkakis 'Affe', ein Abtritt sūdu būda 'Dreckhütte' u. s. w. genannt, der Anfang des bekannten Liedes It kā ērglis gaisā 'Wie ein Adler (hoch) in die Luft' zu It kā ērzēls (ein Hengst!) gaisā umgeändert u. s. w. u. s. w.

=====